

Quer ein- oder umsteigen

Eines der häufigsten Themen in den Laufbahnberatungen ist der Wunsch, etwas «Anderes» zu tun, was bedeutet, in einer fremden oder teilweise fremden Sparte «quer» einzusteigen. Das heisst scheinbar, um das Bild vom Schlangestehen zu bemühen, nicht schön hinten anzustehen, sondern sich irgendwo, möglichst weit vorne, hineinzuschieben. Im Falle des Quereinsteigens im Erwerbsleben wird man also möglicherweise den Einwand zu hören bekommen, sich nicht schön Schritt für Schritt in der Materie hochgearbeitet zu haben und darum zu wenig Know-how und eine zu lange Einarbeitungszeit zu beanspruchen – Klischee und tatsächliches Risiko zugleich.

Veränderungsmotiv

Beginnen wir beim Motiv zur Veränderung. Nicht immer steht ein Wunsch dahinter, es kann ein unfreiwilliger Wechsel sein. Der Wunsch oder die Notwendigkeit bedürfen der Präzisierung. Vielleicht ist Ihnen klar, was Sie nicht mehr möchten, Sie fühlen sich nicht mehr wohl, sehen keine Entwicklungsmöglichkeiten. Aus Defiziten lassen sich Bedürfnisse ableiten – oft geht es um Rahmenbedingungen. Geht es um ganz Neues, müssen Sie sich überlegen, welche Umfeldler, welche Branchen, Produkte, Dienstleistungen Ihnen Freude bereiten könnten. Das eine Motiv mag ein «weg von» sein, das andere, absolut nötige heisst «hin zu». Dahinter mögen viele Grundmotive verborgen sein, die mit der Sinnfrage, mit Arbeitsfreude und -zufriedenheit, mit Weiterbildungs- und Aufstiegswünschen zu tun haben können. In einem weiteren Schritt ist darum ein künftiger Arbeitsalltag, angefüllt mit Einzeltätigkeiten, die Sie gerne ausüben möchten, zu fantasieren. Aus der Fülle solcher Puzzleteile lassen sich Stellenbeschreibungen verfertigen. In diesem Prozess entstehen allmählich Bilder einer neuen Aufgabe, evtl. auch in Varianten. Konzentrieren wir uns auf jene Lösungen, die unter den Titel Quereinstieg fallen.

Die Wünsche und die Bilder über einen neuen Job sind das Eine, das Andere ist die Klärung Ihrer Ressourcen-Angebote (Kompetenzen unterschiedlicher Art, Erfahrungen, Erfolge). Nun wird es allmählich möglich, Ihre Eignung für einen neuen Einsatz zu beurteilen. Es ist denkbar, dass Erfahrungen aus einem bestimmten Bereich es erleichtern, in einem neuen rasch Fuss zu fassen. Es kann aber auch sein, dass die Anforderungen der Wunschsparte noch nicht wirklich abschätzbar sind. Nun kommt etwas zum Zuge, was wir Recherche nennen können.

Recherche

Es geht darum, Ihre inneren, noch unvollständigen Bilder des Neuen durch ergänzte und reale zu ersetzen. Es ist angezeigt, die fraglichen Bereiche zu recherchieren, zu beschnuppern. «Kann oder darf man das?» wird in diesem Moment häufig gefragt. Ja, Sie dürfen «alles», wenn Sie es geschickt anstellen und wenn Sie ein gelegentliches Nein auf eine Ihrer Anfragen ertragen und wegstecken können. Beschaffen Sie sich so viele Informationen wie möglich über Firmen, Organisationen, Produkte und Dienstleistungen. Formulieren Sie Fragen für Ihre Wissenslücken. Finden Sie heraus, welche Mitarbeitenden in Unternehmen und Organisationen am besten Auskunft geben und persönlich über ihre Arbeit erzählen können.

Bedenken Sie, dass es lediglich darum geht, sich zu informieren, noch nicht bereits um eine Bewerbung. Das muss zum Beispiel bei einer telefonischen Kontaktnahme klar werden, sonst sind Sie unter Umständen rasch wieder aus der Leitung. Menschen erzählen gerne über ihre Arbeit und im Allgemeinen sind sie auch gerne behilflich. Man wird Sie so behandeln, wie Sie auf die Leute zugehen. Ausnahmen gibt es immer... Sie finden den Draht zu den Menschen in einer Organisation,

wenn Sie zum Beispiel darauf hinweisen, von ihnen gehört zu haben, beeindruckt zu sein und sich für ihr Wirkungsfeld zu interessieren. Um Ihr Interesse zu erklären, schildern Sie, dass Sie in einer Neuorientierungsphase stehen, sich Gedanken machen, welche Arbeitsfelder auch noch in Frage kommen könnten und dass Sie sich darum unverbindlich informieren möchten. Ideal ist es, wenn Sie einen Besuch abstatten, die Menschen in der Organisation kennenlernen dürfen und so auch visuelle Eindrücke erhalten.

Man kann Recherche als eine Form der Netzwerkarbeit bezeichnen. Man kennt Sie nun, ist vielleicht gar interessiert an Ihnen, man gibt Ihnen wohl gerne Auskunft über andere verwandte Betriebe, vielleicht resultieren konkrete Hinweise, wo sich eine Anfrage lohnt.

Bewerbungsunterlagen trimmen

Jetzt kommt der Moment, die konkreten Schritte zu gestalten und zu planen. Sie wissen nun, wie es in den Feldern Ihrer Wünsche zu- und hergeht, welche Anforderungen an Sie gestellt werden für eine erfolgreiche Einarbeitung in einer vernünftigen Frist. Ebenso kennen Sie Ihre eigenen Kompetenzen. Jetzt geht es darum, Ihre Vorzüge so darzustellen, dass man Ihnen die Bewältigung der Aufgabe zutraut. Und wenn Sie sich zu einer Spontanbewerbung entschliessen, sind die Vorstellungen über das Spektrum Ihrer Wunschtätigkeiten zu formulieren.

Wichtig: Viele Ihrer Fähigkeiten, die Sie in bisherigen Tätigkeitsfeldern erworben, erprobt und weiterentwickelt haben, können adaptiert nach einer angemessenen Einarbeitungszeit auch in neuen Einsatzbereichen wieder voll zum Zuge kommen. Dies gilt es zu vermarkten.

Der Ratgeber «Das Laufbahnbuch» gibt in allen angesprochenen Belangen erschöpfend Auskunft.